

Department für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Leitfaden für Masterarbeiten am Institut für Marketing & Innovation (inkl. Wood K plus)

Fassung vom: 21.03.2024

Gültig für alle Masterarbeiten, die ab **01/2024** begonnen werden

Die Masterarbeit stellt einen wesentlichen Meilenstein Ihrer akademischen Ausbildung dar. Dieser Meilenstein ist eine zeitintensive und intellektuelle Herausforderung – und soll Ihnen gleichzeitig die Freude an der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit einem Thema näherbringen. Der folgende Leitfaden informiert Sie über die wesentlichen Schritte sowie Anforderungen an Masterarbeiten, die am Institut für Marketing & Innovation verfasst werden. Dieser Leitfaden soll Ihnen als Navigation durch den Prozess dienen. Bitte lesen Sie diesen sorgfältig in der Vorbereitung für eine Masterarbeit. Gutes Gelingen!

Voraussetzungen für Masterarbeit

Für einige Masterarbeitsthemen sind inhaltliche und/oder empirische Vorkenntnisse notwendig. Aus diesem Grund werden bestimmte Lehrveranstaltungen als Voraussetzung für die Masterarbeit definiert. Generell sollten Sie vor Abschluss Ihres Masterstudiums stehen, d.h. den Großteil der Lehrveranstaltungen und Prüfungen abgeschlossen haben.

Masterstudium	verpflichtende Voraussetzung
Agrar- und Ernährungswirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Wahl des Schwerpunkts Marketing • Bei empirischen Masterarbeiten ist zudem eine (idealerweise alle) dieser Lehrveranstaltungen erforderlich: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Marktforschung in der AEW ▪ Quantitative Methoden im Marketing ▪ Methoden der empirischen Sozialforschung
Forst-/Holzwirtschaft, MA bei Wood K plus	<ul style="list-style-type: none"> • „<i>Marktforschung und Marktanalyse</i>“ oder ähnliche Lehrveranstaltung im Zusammenhang mit Methoden der empirischen Sozialforschung. • Ausnahmen sind in Einzelfällen möglich (zB. spezielle methodische Kenntnisse im Modellieren von Systemen)
UBRM	<ul style="list-style-type: none"> • „<i>Marktforschung und Marktanalyse</i>“ oder ähnliche Lehrveranstaltung im Zusammenhang mit Methoden der empirischen Sozialforschung. • „<i>Konsumentenverhalten</i>“ bei MA mit Bezug zu Konsumentenden
Stoffliche und energetische Nutzung nachwachsender Rohstoffe (NAWARO)	<ul style="list-style-type: none"> • „<i>Marktforschung und Marktanalyse</i>“ oder ähnliche Lehrveranstaltung im Zusammenhang mit Methoden der empirischen Sozialforschung.

<p>Alle weiteren BOKU-Studienrichtungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „Marktforschung in der AEW“, „Quantitative Methoden im Marketing“, „Methoden der empirischen Sozialforschung“ oder ähnliche Lehrveranstaltung • Zumindest eine Basislehrveranstaltung zu Marketing (zB. „Marketing AW“)
--	--

Ziel einer Masterarbeit

Mit der Masterarbeit sollen Sie zeigen, dass Sie ein Thema innerhalb einer vorgegebenen Frist unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden selbständig bearbeiten und verständlich darstellen können. Die Erarbeitung folgt dabei wissenschaftlich anerkannten Vorgehensweisen und die Dokumentation erfolgt in der für wissenschaftliche Arbeiten üblichen Form.

Organisatorischer Ablauf der Betreuung

Meilensteine	Beschreibung
<p>1. Themenwahl</p>	<p>Für die Themenwahl stehen Ihnen folgende Möglichkeiten offen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenausschreibungen des Instituts: siehe Institutswebsite, Schaukasten, sowie Abschlussarbeitsbörse der BOKU • Vorschlag eines eigenen Themas <p>Das Thema Ihrer Masterarbeit soll in Zusammenhang mit Ihrem erworbenen Wissen stehen. Grundsätzlich sollte das Thema auch Ihrem persönlichen Interesse entsprechen. Das Erstellen einer Masterarbeit ist schwierig genug. Nur für die Erlangung des Abschlusses zu arbeiten, ist meist nicht ausreichend motivierend. Es zahlt sich daher aus, genügend Zeit für die Wahl des Themas zu investieren.</p>
<p>2. Erstkontakt</p>	<p>Fall 1 Falls Sie ein ausgeschriebenes Thema wählen, nehmen Sie mit der angeführten Betreuungsperson Kontakt auf und klären Sie, ob das Thema noch verfügbar ist.</p> <p>Fall 2 Falls Sie selbst ein Thema vorschlagen, senden Sie ein E-Mail an <u>eine/n</u> habilitierte/n Mitarbeiter/in, der/die thematisch zu Ihrem Thema passt und für Ihre Betreuung in Frage kommt. Dieses E-Mail <u>muss</u> folgendes beinhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themenbeschreibung (Hintergrund, Fragestellung, geplante Methodik, 5 wichtige Literaturquellen – insgesamt max. 2 Seiten) • Zeitplan • Liste aller relevanten Lehrveranstaltungen inklusive Benotung. <p>Das Institut meldet sich bei Ihnen innerhalb von 2 Wochen zurück mit der Information bezüglich Betreuungskapazität sowie Themenadäquatheit.</p>

<p>3. Erstgespräch</p>	<p>Sollte das Thema noch zu haben sein (Fall A) bzw. Ihr Thema für eine Masterarbeit am Institut geeignet scheinen (Fall B), werden Sie zu einem Erstgespräch eingeladen. In diesem Gespräch werden inhaltliche, methodische und zeitliche Vorstellungen geklärt. Achtung: Dieses Gespräch stellt noch <u>KEINE</u> Betreuungszusage dar.</p>
<p>4. Konzeptabgabe</p>	<p>Basierend auf dem Erstgespräch, verfassen Sie ein schriftliches Konzept zur Masterarbeit (Umfang ca. 10 Seiten), mit folgendem detaillierten Inhalt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hintergrund (Warum ist die Themenstellung für eine wissenschaftliche Untersuchung interessant, warum ist sie u.U. auch von praktischer Relevanz), Forschungsziele (Gesamtziel der MA) und Forschungsfragen • Stand des Wissens (Theoretischer Überblick) - Bezug auf Literatur, Theorie, Modelle nehmen und zitieren! • Geplantes Forschungsdesign: Methode, Form der Datenerhebung, Grundgesamtheit, Stichprobengröße und -auswahl • Geplante Analysemethode • Literaturverzeichnis • Vorläufiger Zeitplan • (Nach Bedarf: vorläufige Gliederung des Theorie-Teils) <p>Dieses Konzept senden Sie zum vereinbarten Zeitpunkt an den/die potenzielle/n BetreuerIn. Diese beurteilt, ob das Konzept den Anforderungen für die Betreuung einer Masterarbeit entsprechen und realistisch umsetzbar sind.</p>
<p>5. Betreuungszusage</p>	<p>ACHTUNG: Erst nach der Konzeptabgabe erfolgt die Entscheidung über eine Betreuungszusage.</p>
<p>6. Anmeldung der Masterarbeit</p>	<p>Geben Sie das ausgefüllte Formular im Sekretariat (Frau Hafenscher) zur Unterzeichnung durch die Institutsleitung ab.</p>
<p>7. Anmeldung zum Masterseminar</p>	<p>Melden Sie sich über BOKUonline zum Masterseminar des Instituts an. Sie sind während der Dauer Ihrer Masterarbeit zur Teilnahme <u>verpflichtet</u>.</p>
<p>8. Theorieteil</p>	<p>Ihre erste Abgabe an den/die Betreuer/in ist der theoretische Teil der Arbeit (siehe mehr dazu unter „Anforderungen“). Achtung: Fragen Sie in welcher Form die Abgabe erfolgen soll (elektronisch und/oder als Hardcopy). Achten Sie bereits bei dieser Abgabe auf Orthografie sowie Layout! Das Feedback wird besprochen und von Ihnen eingearbeitet.</p>
<p>9. Präsentation im Masterseminar</p>	<p>Sie präsentieren Ihren theoretischen Teil sowie Ihr Konzept für die empirische Arbeit (Stichprobe, Instrument, Analyse) im Masterseminar und erhalten Feedback. Dauer: 15 Minuten Präsentation und 15 Minuten Diskussion</p>

<p>10. Zeugnis Masterseminar</p>	<p>Am Ende jenes Semesters, in dem Sie Ihr Konzept im Seminar präsentiert haben, stellt die/der BetreuerIn Ihr Zeugnis für die Teilnahme am Masterseminar aus. Voraussetzung ist die regelmäßige Teilnahme am Seminar. Bis zum Abschluss Ihrer Masterarbeit wird die Teilnahme am Seminar weiterhin empfohlen.</p>
<p>11. Empirie</p>	<p>Sie führen die empirische Studie <u>NACH</u> Präsentation im Masterseminar durch.</p> <p>WICHTIG vorab mit Ihrem/Ihrer BetreuerIn zu besprechen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Besprechen Sie die notwendigen Bestimmungen der Datenschutzrichtlinien für Ihre Datenerhebung. • Weiters besprechen Sie, ob für das empirische Design Ihrer Studie ein Ethikantrag bei der BOKU-Ethikkommission adäquat ist (Achten Sie auf die Einreichfristen, siehe: Link zur Ethikkommission). <p>Sie analysieren die Daten in Absprache mit der/dem Betreuer/in. Sie verfassen den empirischen Teil und geben diesen zu Korrektur ab. Achtung: Fragen Sie, in welcher Form die Abgabe erfolgen soll (elektronisch und/oder als hardcopy). Achten Sie wiederum auf Orthografie sowie Layout!</p> <p>Das Feedback wird besprochen und von Ihnen eingearbeitet.</p>
<p>12. Endfassung</p>	<p>Nach Einarbeitung des Feedbacks und dem OK der/des BetreuerIn, können Sie die Arbeit binden lassen.</p> <p>WICHTIG: Nach Fertigstellung und Beurteilung der Masterarbeiten sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Word- oder PDF-File der Arbeit und, sofern relevant, • die Rohdaten zu übermitteln. <p>Außerdem senden Sie einen 2-Seiten-Kurzbericht mit den wesentlichen Ergebnissen Ihrer Arbeit für die Publikation auf der Institutswebsite.</p>
<p>13. Plagiatscheck</p>	<p>Bevor Ihre Arbeit begutachtet wird, wird sie elektronisch auf Plagiat geprüft.</p>
<p>14. Eingabe elektronischer Abstract</p>	<p>Sie geben den Abstract im FIS ein. Achtung: Dafür muss Anmeldung der Masterarbeit in Schritt 6 erfolgt sein! Betreuer/in kontrolliert Abstract und gibt diesen frei.</p>
<p>15. Anmeldung zur Defensio</p>	<p>Siehe Richtlinie der BOKU Studienabschluss von BOKU-Masterstudien</p> <p>Bitte kontaktieren Sie die Prüfer:innen <u>zeitgerecht</u> (mindestens 5 Wochen <u>VOR</u> dem anvisierten Defensio-Termin), um einen Termin für die Defensio zu koordinieren.</p> <p>ACHTUNG: Die Anmeldung zur Defensio muss laut BOKU-Richtlinien mind. 3 Wochen vor dem Defensio-Termin erfolgen!</p>

16. Defensio	Siehe Richtlinie der BOKU Richtlinie für die Defensio einer Masterarbeit
17. Endgültige Abgabe	Studienabteilung, Forschungsservice sowie Universitätsbibliothek verarbeiten/ergänzen Ihre Daten und geben diese frei (Dauer: 1 bis 2 Monate). Ab dann wird Ihre Abschlussarbeit im Internet gelistet. Fertig!

Die Betreuung Ihrer Masterarbeit

Was Sie von Ihrer Betreuung erwarten dürfen:

Die Betreuung bezieht sich in erster Linie auf die Hilfe bei der inhaltlichen Ausarbeitung der Arbeit, nicht aber auf die Überprüfung der formalen Gestaltung. Bei aller Unterstützung sowohl formaler wie auch inhaltlicher Art steht die Selbständigkeit der Arbeit im Vordergrund. Der Betreuer/die Betreuerin bietet Hilfestellung bei:

- der **Eingrenzung des Themas**
- der Erarbeitung einer **Forschungsfrage**
- bei der Gestaltung des empirischen Teils (Zeitraumen, **Methode**, Umfang ...).

Was tut der Betreuer/die Betreuerin **NICHT**:

- Es ist nicht Aufgabe des Betreuers/der Betreuerin die Arbeit umzuschreiben oder als **Lektor/in** zu fungieren.
- Das heißt Sie dürfen nicht erwarten, dass der Betreuer/die Betreuerin die Masterarbeit stilistisch, grammatikalisch oder orthographisch überarbeitet. Allerdings weist er/sie auf Schwächen hin und erwartet, dass entsprechende Korrekturen vorgenommen werden. **Bei Nicht-Entsprechen der formalen und sprachlichen Standards wird die Arbeit negativ beurteilt!**
- Die **Literatursuche** zählt zu Ihren Aufgaben. Auch wenn der Betreuer/die Betreuerin Literatur zur Verfügung stellt, muss diese eigenständig ergänzt werden.
- Das sorgsame Lesen der Textteile benötigt Zeit, die Sie einplanen müssen. Der Betreuer/die Betreuerin tut sein/ihr Bestes, um Ihnen schnelles Feedback zu geben, aber wie es so schön heißt: „Your delay is not my urgency!“ Erwarten Sie nicht von der Betreuung, dass schneller gearbeitet wird, weil Sie einen Textteil zu spät geschickt haben. Mit anderen Worten: **übernehmen Sie Verantwortung für die Gestaltung des Arbeitsverlaufs.**

Dauer der Erstellung der Masterarbeit

Gemäß studienrechtlicher Vorschriften muss die Bearbeitung einer Masterarbeit innerhalb von sechs Monaten möglich sein (30 ECTS à 25 Arbeitsstunden). Viele Studierende konzentrieren sich jedoch nicht ausschließlich auf die Masterarbeit, sondern engagieren sich auch in anderen Aktivitäten (Lehrveranstaltungen, Prüfungen, Berufstätigkeit, etc.). Daher ist in der Regel von neun Monaten (ab dem Zeitpunkt der Betreuungszusage) auszugehen.

Als interne Regel gilt, dass eine Masterarbeit jedenfalls innerhalb dieses Zeitraums von neun Monaten nach der Betreuungszusage abgeschlossen sein muss. Nach Ablauf der neun Monate gilt die Betreuung als beendet. Nur bei Vorliegen von wichtigen Gründen, die außerhalb Ihrer Kontrolle liegen (z.B. lange Krankheit, Notfall in der Familie), kann eine Unterbrechung der Be-

treuung in Absprache mit Ihrem Betreuer/Ihrer Betreuerin für einen definierten Zeitraum schriftlich vereinbart werden.

Formale Anforderungen an die Masterarbeit

1. Aufbau der Arbeit

Bei der Strukturierung der Arbeit und einzelner Kapitel ist auf einen **logischen, leicht nachvollziehbaren Aufbau** zu achten. Es soll sich ein roter Faden durch Ihre Arbeit, Ihre Darstellung von Sachverhalten und Ihre Argumentationen ziehen. Die Leser:innen müssen diesem „roten Faden“ folgen können, vom Einleitungs- bis zum Schlusskapitel. Aspekte, die für das Verständnis nachfolgender Inhalte wichtig sind, sollten zuerst aufgegriffen werden. **Wiederholungen** von Inhalten sollten **vermieden** werden. Sie weisen in der Regel darauf hin, dass die Struktur der Arbeit nicht ausreichend durchdacht ist.

Grob besteht eine Arbeit aus einer *Einleitung*, dem *Hauptteil* und den *Schlussfolgerungen*, bzw. einer *schlussfolgernden Zusammenfassung*.

1.1. Einleitung

Eine gelungene Einleitung führt kurz zum Thema der Arbeit hin (z.B. Hintergrund, Kontext, allgemeine Problemstellung), präsentiert die Zielsetzung sowie die darauf basierende Fragestellung (Forschungsfragen) der Arbeit und beschreibt kurz ihren Aufbau.

1.2. Hauptteil

Im Hauptteil der Arbeit bieten Sie i.d.R. eine Synthese Ihrer Quellen. Teils werden Sie dabei Sachverhalte beschreiben, teils werden Sie mehr oder weniger analytische Reflektionen bieten. Sie können diese beiden Teile auch in getrennten Kapiteln bearbeiten. Wie Sie den Hauptteil sinnvoll gliedern hängt von Ihrem Material, Ihren Argumentationslinien und dem Umfang einzelner Themenblöcke ab.

Vermeiden Sie Worte wie „derzeit“, „momentan“, ... sondern geben Sie einen konkreten Zeitbezug an, sonst haben diese Aussagen nach einiger Zeit keinen Sinn mehr!

Mögliche Kapitel des Hauptteils inklusive Erläuterung:

- I. **Theorie:** In diesem Kapitel können zugrundeliegende Modelle und Konzepte definiert und wichtige Theorien, Marktdaten u.Ä. erläutert werden. Hierhin gehören Inhalte, die nicht Erklärung der Methode und auch keine Ergebnisse sind. Geben Sie Inhalte aus Quellen nicht einfach nacheinander wieder, sondern versuchen Sie auf Basis Ihrer Quellen einen eigenen Text zu entwickeln. Das funktioniert am besten, wenn Sie in einzelnen Kapiteln nicht nur eine Quelle verwenden (soweit verfügbar), sondern mehrere Quellen verarbeiten, die Quellen in einen „Dialog“ bringen, gegenüberstellen etc. Soweit Sie genügend Quellen bekommen oder gefunden haben bedeutet dies, dass für ein Kapitel nicht nur eine, sondern mehrere Quellen verwendet werden sollten. Die Verwendung einer Quelle über einen längeren Abschnitt hinweg käme einer Nacherzählung, bestenfalls einer Rezension gleich. Ihre Arbeit sollte darüber hinausgehen.
- II. **Methode:** Hier werden die verwendete Methode und der Grund für die Wahl erklärt. Dies bezieht sich auf Datenquellen, Stichprobenbeschreibungen, Erhebungsinstrumente u.Ä.

- III. **Ergebnisse:** Hier werden die eigens erarbeiteten Daten textlich aufbereitet. Ergebnisse sind Daten/Fakten/Dinge/... die zum Beantworten der Forschungsfrage dienen. Bei einer reinen Literaturrecherche ist nicht automatisch jede gefundene Literatur ein Ergebnis. Bei Vorliegen von Forschungshypothesen, sind diese hier empirisch zu bestätigen/widerlegen. Analysieren Sie nichts, was nicht direkt mit Ihrer Arbeit in Zusammenhang steht. Keine „nice to have“ – Zusatzergebnisse!
- IV. **Diskussion:** Hier werden die eigenen Ergebnisse mit jenen anderer Wissenschaftler:innen gegenübergestellt, die sie sinnvollerweise bereits im Theorieteil vorgestellt haben. Des Weiteren werden die eigenen Ergebnisse erläutert und interpretiert, ebenso wie Unterschiede zu anderen Studien oder auch zur aktuellen gesellschaftspolitischen Diskussion. Weitere Aspekte, die diskutiert werden können: Einschätzung der Qualität der eigenen Ergebnisse, Relativierung von Ergebnissen, Problematik der Methodik, Einschätzung von Alternativmöglichkeiten, Vorschläge für weitere Forschungsfragen, bzw. Aspekte, die in dieser Arbeit nicht behandelt oder gelöst werden konnten, ...

1.3. Schlussfolgerungen

Dienen dazu, Hauptargumente des Textes noch einmal prägnant darzustellen und eine Abschlussbeurteilung zu geben, die gerne auch die eigene Sichtweise widerspiegeln kann. Wer lernt was daraus? Was kann die Praxis/Wissenschaft tun? Wichtig ist, dass Sie auch Begründungen zu Ihren Schlussfolgerungen liefern. Es ist auch möglich offen gebliebene Fragen in den Schlussfolgerungen zu diskutieren. Welche weiteren Forschungsfragen ergeben sich basierend auf Ihrer Arbeit?

2. Hinweise zur Struktur der Arbeit

Oftmals sind kurze Arbeiten sehr stark untergliedert mit bis zu 4 Gliederungsebenen, wobei Unterkapitel manchmal nur aus ein bis zwei Sätzen oder kurzen Absätzen bestehen. Dies unterbricht in der Regel den Lesefluss und Ihre Argumentationskette unnötigerweise. Es ist wichtig, die Darstellung des Themas, des behandelten Problems und Ihre Argumente über die Arbeit hinweg zu entwickeln. Die „**Zergliederung**“ **in zu viele Unterkapitel stört** dabei erheblich: Zergliederte Arbeiten wirken meist wie Abarbeitungen von Informationsblöcken.

Machen Sie einheitlich zwischen Absätze entweder immer oder nie ein Leerzeile bzw. einen Abstand!

Es wird daher empfohlen, **max. 4 Gliederungsebenen** zu verwenden. Jedes (Unter-)Kapitel sollte mindestens eine halbe Seite Text haben. Auch Absätze sind ein Stilmittel, das bedacht verwendet werden soll. Absätze stellen Sinnzusammenhänge dar, in sich geschlossene Gedanken. **Absatzwechsel werden daher in aller Regel nicht nach jedem Satz gesetzt!** Wenn Sie nach einem Satz schon einen neuen Absatz beginnen sollten, dann deutet das meistens darauf hin, dass entweder der Gedanke zu knapp dargelegt wurde, oder dass Sie sehr lange, oft sehr verschachtelte und daher schwer lesbare Sätze formuliert haben.

Vermeiden Sie Füllsätze!

Wenn es in einem Kapitel einen Unterpunkt, z.B. 1.1 gibt, dann muss es auch einen Unterpunkt 1.2 geben. Sonst ist dieser Punkt in das übergeordnete Kapitel zu integrieren, also:

Beispiele für Untergliederungen

I. **Unzulässig**

1. Ergebnisse
 - 1.1. Ergebnisse der Befragungen
2. Schlussfolgerungen

II. **Zulässig**

1. Ergebnisse
 - 1.1. Ergebnisse der Literatur- und Internetrecherche
 - 1.2. Ergebnisse der Befragung
2. Schlussfolgerungen

(oder nur)

1. Ergebnisse
2. Schlussfolgerungen

Die **Überschriften** müssen zum Text „gehören“. Sie sollen auf die Problematik hinweisen, die im Text behandelt wird. Überschriften sollen keine Halbsätze oder Fragen enthalten und keine Wertung abgeben, sondern sachlich und neutral sein. Im besten Fall sind sie länger als nur ein Wort. Nach einer Überschrift folgt kein Punkt! Überschriften sind mithilfe der entsprechenden Formatvorlagen (etwa in Microsoft Word) zu erstellen. Ebenso sind Beschriftungen (bei Abbildungen und Tabellen), Verzeichnisse und Querverweise, die sich auf diese beziehen, automatisiert zu erstellen. Nur so kann sichergestellt werden, dass eine korrekte Nummerierung sowie ein richtiger Seitenbezug bei Verzeichnissen und Querverweisen gegeben sind.

3. Umgang mit Literatur bzw. Quellen

WICHTIG: Grundlage für die Zitation ist die **APA 7th Edition**.

Es ist ratsam, ein Literaturverwaltungsprogramm zu nutzen. Am Institut wird das Literaturverwaltungsprogramm „Mendeley“ verwendet: [Website von Mendeley](#).

Die Verwendung von Mendeley wird auch den betreuten Studierenden nahegelegt. Für weitere Informationen, siehe: [Informationen zur Literaturverwaltung](#)

Achten Sie unbedingt auf eine saubere, **einheitliche** Zitierweise und auf vollständiges Zitieren (siehe Abschnitt „Plagiate“). Auch **Internetseiten** und **persönliche Gespräche** (z.B. Expert:innengespräche) müssen zitiert und im Literatur- und Quellenverzeichnis (ist i.d.R. besser als nur „Literaturverzeichnis“) angeführt werden. Im Literatur- und Quellenverzeichnis sollte nach schriftlichen Quellen (inkl. Internetquellen) und mündlichen Quellen unterschieden werden.

Ein oftmals kritischer Aspekt ist die Verwendung wörtlicher Zitate. **Wörtliche Zitate „ersetzen“ jedoch nicht das eigene Schreiben**. Zitate sollten Sie also nie für sich stehen oder sprechen lassen, sie sollen nicht Ihre Schreib- und Denkarbeit ersetzen. Sie dienen vielmehr der Hervorhebung, der Veranschaulichung und Unterstützung Ihrer Argumente. Oft bedarf es nur eines kurzen Einführungssatzes, um ein Zitat in den Text einzuweben.

TIPP: Es ist wichtig, schon in einem frühen Stadium mit der **schriftlichen Fixierung** von Zwischenergebnissen zu beginnen. Besonders geeignet ist hierfür die Aufarbeitung der Literatur. Verfassen Sie also von Anfang an regelmäßig Textteile, die dann in die Masterarbeit einfließen werden. Es ist auf keinen Fall zu empfehlen zuerst zu lesen, und dann, kurz vor Abgabetermin den Text ‚in einem‘ zu schreiben. Sie werden viele Details und Zusammenhänge, die zu einer gewissen Entscheidung geführt haben, vergessen haben. Für weitere Informationen zur Verwendung von KI siehe: [BOKU Orientierungsrahmen KI](#)

4. Abbildungen und Tabellen

Abbildungen und Tabellen sind ein gutes Mittel, um Informationen und Argumente kompakt und übersichtlich darzustellen. Dabei ist aber darauf zu achten, dass im Fließtext auf Tabellen und Abbildungen **immer Bezug genommen** wird. In jedem Fall ist im Text auf Abbildungen oder Tabellen davor oder danach zu verweisen (siehe Tabelle X).

Wichtig ist auch, dass Sie den **wesentlichen Inhalt (die Aussage)** der Tabellen oder der Abbildungen im Text besprechen. Tabellen oder Grafiken sollten zwar für sich alleine stehen und verstanden werden können, sie ersetzen aber keinen Text und keine Diskussion ihrer Inhalte (Was ist die Kernaussage? Was genau wollen Sie mit der Tabelle/Abbildung zeigen?).

Zudem müssen Abbildungen und Tabellen immer **beschriftet** sein (fortlaufende Nummerierungen und ein Titel, der den Inhalt prägnant bezeichnet). Eine doppelte Beschriftung soll vermieden werden, was häufig bei der Übernahme von Abbildungen aus Excel oder SPSS passiert. Löschen Sie die gleichlautende Überschrift im Originalfile, da die Abbildung ohnehin einen Titel erhält.

Sollten Abbildungen und Tabellen aus anderen Quellen übernommen worden sein, bedarf es auch einer **Quellenangabe** (inkl. Seitenangabe). Achten Sie auf die visuelle Qualität von übernommenen Grafiken bzw. stellen Sie diese selbst her (mit Verweis auf die Quelle). Um Missverständnisse auszuschließen, wird empfohlen auch bei eigenen Abbildungen und Tabellen eine Quelle anzugeben, beispielsweise mit „**e.D.**“ für eigene Darstellungen oder „**e.B.**“ für eigene Berechnungen. Wenn Sie auf Basis von Abbildungen, Tabellen oder Daten aus anderen Publikationen Ihre „eigene“ entwerfen, ist jedenfalls auf die Originalquelle zu verweisen (z.B. e.D., nach Mayer 2010, S. 57). Wird eine Abbildung aus einer anderen Quelle direkt übernommen, so schreiben Sie nicht „**nach** Mayer 2010, S. 57“ sondern „**aus** Mayer ...“.

Geht eine Tabelle über mehrere Seiten, so muss sie dementsprechend mit Fortsetzungsbeschriftung versehen und in Teilen getrennt gestaltet werden.

Es ist üblich **Tabellenbeschriftungen über** den Tabellen, **Abbildungsbeschriftungen aber unter** den Abbildungen zu platzieren. Die **Quellenangabe** erfolgt unter den Tabellen oder Abbildungen.

5. Weitere formale Anforderungen an die Masterarbeit

Eine Zusammenfassung von formalen Anforderungen, die eingehalten werden müssen:

- **Titelblatt:** Siehe Vorgaben der BOKU: [Deckblätter für Masterarbeiten](#)
- **Abstract:** Ist keine Zusammenfassung, sondern gibt eine gekürzte präzise Darstellung des Inhalts der Arbeit wieder.
- **Zusammenfassung:** Muss alle Aspekte der Arbeit (nicht nur Ergebnisse, sondern auch Fragestellung, Methodik, ...) in Kurzform enthalten. Die Zusammenfassung kann aber durchaus mit der Diskussion/ den Schlussfolgerungen zusammengefasst werden.
- **Schriftart:** siehe BOKU-Formatvorlage für Masterarbeiten: [Formatvorlage](#)
- **Sprache:** Deutsch oder Englisch (in Absprache mit der/dem Betreuer:in). Rechtschreibung und Schreibstil (in ganzen Sätzen formulieren). Auch Beistrichregeln müssen eingehalten werden! Verwenden einer einheitlichen Zeit (kein Springen zwischen z.B. Mitvergangenheit und Gegenwart)
- **Geschlechtsneutrale Formulierung:** Der Satzung der BOKU entsprechend sind entweder explizit die weibliche und männliche Form oder geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu verwenden.
- **Abkürzungen:** Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit Abkürzungen umzugehen. Die gewählte Möglichkeit muss durchgängig angewendet werden. So ist es z.B. möglich, bei der ersten Verwendung der Abkürzung den Begriff auszuschreiben und die Abkürzung in Klammer zu setzen. Im folgenden Text kann die Abkürzung verwendet werden. Es ist auch möglich (und bei vielen Abkürzungen sinnvoll), ein Abkürzungsverzeichnis zu führen.
- **Verzeichnisse:** Das Abbildungs-, Tabellen- und Literatur- und Quellenverzeichnis sind Bestandteil der Arbeit selbst und gehören nicht in den Anhang. Anhänge sollten danach aufgelistet sein. Die Überschriften „Literatur- und Quellenverzeichnis, Abbildungsverzeichnis und Tabellenverzeichnis“ gehören üblicherweise ohne Nummerierung und sollen im Inhaltsverzeichnis ersichtlich sein.
- **Anhang:** Wo aus Lesbarkeitsgründen längere Textteile oder andere Bestandteile (z.B. ein Frageleitfaden oder Fragebogen) in einem Anhang platziert wurden, muss auf den jeweiligen Anhang im Text hingewiesen (Querverweis) werden. Anhänge sollte im Inhaltsverzeichnis angeführt werden. Bei mehreren Anhängen empfiehlt sich eine Nummerierung, wie z.B. A1, A2 etc.

Eine optimal verwendbare Formatvorlage für die schriftliche Arbeit finden Sie unter: [Formatvorlage für Masterarbeiten](#)

6. Umgang mit KI-Tools

KI-Tools sind als **unterstützendes Werkzeug** zu verstehen. Sie können als Unterstützung für die Suche und für Formulierungen genutzt werden. Es ersetzt jedoch nicht Ihre eigene Auseinandersetzung mit Literatur, Inhalten, Methoden, Daten und Schlussfolgerungen. Für die Datenauswertung ist die Nutzung von KI-Tools jedenfalls nicht gestattet!

ACHTUNG: Die Verantwortung für Inhalte und Ergebnisse Ihrer Masterarbeit tragen Sie als Autor/in der Masterarbeit!

Sofern Sie KI-Tools nutzen, müssen Sie jegliche Passagen, in denen Sie KI-Tools als unterstützendes Werkzeug verwendet haben, im Text eindeutig kennzeichnen: zum Beispiel: „Dieser Absatz wurde mithilfe von ChatGPT/... in Bezug auf Rechtschreibung/Grammatik/sprachliche Ausgestaltung ausformuliert.“ Für den Fall, dass Sie Übersetzungsprogramme wie DeepL für Ihre gesamte Arbeit nutzen, können Sie eine solche Kennzeichnung auch an eine allgemeine Stelle zu Beginn Ihrer Arbeit setzen.

Wörtliche Übernahmen aus den KI-Tools gelten als nicht zitierfähig und sind damit nicht gestattet! Bei allgemeinen Informationen aus KI-Tools, deren Ursprünge in anderen Quellen zu sehen sind, sind diese mit **Primärliteratur abzugleichen** und zu **zitieren**. Grundsätzlich muss, wenn Sie KI-Tools in Ihrer Arbeit nutzen möchten, ein Sammelordner mit der von Ihnen verwendeten Literatur bei Mendeley erstellt werden. Den entsprechenden Ordner teilen Sie dann mit dem/der Betreuer/in.

Die Wahrung des **Datenschutzes** und des **Urheberrechts** sind besonders zu betonen. Das bedeutet, dass Dokumente aus der Primärliteratur (wissenschaftliche Artikel) nicht bei KI-Tools hochgeladen werden dürfen, um diese Rechte zu wahren.

Im Rahmen der **Defensio** wird besonderes Augenmerk auf die **Eigenständigkeit** Ihrer Leistung gelegt wird. Diese kann beispielsweise durch detaillierte Fragen zum Kenntnisstand der von Ihnen zitierten Literatur überprüft werden.

7. Plagiate

Es ist eine zentrale Regel wissenschaftlichen Arbeitens, dass die Herkunft sämtlicher für eine Arbeit herangezogener Materialien eindeutig belegt werden muss (auch Illustrationen, Tabellen, etc.). Deshalb haben Sie wörtliche Zitate durch „Anführungszeichen“ zu markieren und nach Zitierregeln auf ihre Quelle zu verwiesen. Auch bei der Wiedergabe der Konzepte, Ideen, Gedankengänge anderer Autoren in eigenen Worten müssen Sie die jeweilige Quelle ausweisen. Diese strikte Regelung dient nicht der Tortur Studierender, sondern der sorgsamem Dokumentation und wissenschaftlicher Redlichkeit.

Plagiate müssen aus mehreren Gründen abgelehnt werden:

- rechtlich: Plagiate sind **Diebstahl geistigen Eigentums**.
- ethisch: Plagiarismus ist eine Form der Lüge. Es ist bestohlenen Autor:innen gegenüber unfair, Leser:innen gegenüber ein Akt der Täuschung, die Ideen oder Texte anderer als eigene Leistung auszugeben.
- wissenschaftlich: Ein Grundsatz von Wissenschaftlichkeit ist die Überprüfbarkeit und Reproduzierbarkeit von Ergebnissen. Ein Experiment gilt nur als bewiesen, wenn es wiederholt werden kann und alle Parameter, die dafür notwendig sind, bekannt gegeben wurden. In den Geistes- und Sozialwissenschaften müssen Arbeiten alle ihre Quellen offenlegen, damit die Leser alle Argumente nachvollziehen und sämtliche Quellen selbst überprüfen können. Wissenschaftliche Literatur funktioniert zudem immer im Kontext anderer wissenschaftlicher Texte, welche aufgenommen, kritisiert, weiterentwickelt oder synthetisiert werden. All das wird durch korrektes Zitieren dokumentiert, durch Plagiarismus aber maskiert.

- didaktisch: Ziel beim Schreiben einer Masterarbeit ist nicht nur die Aneignung von Fakten, von Aussagen anderer u.dgl., sondern die eigene Bildung durch das Üben selbständigen Denkens in kritischer Auseinandersetzung mit Ideen und Texten. Das geschieht nicht durch ihre bloße Reproduktion. Die Masterarbeit als Abbild der Stärken und Schwächen von Studierenden in ihrem Bildungsfortschritt und als Grundlage für Hilfestellungen zur weiteren Entwicklung (Feedback) wird durch Plagiate zu einem Zerrbild und zur didaktischen Selbsttäuschung.
- pragmatisch: **Jede Masterarbeit wird einem Plagiatscheck unterzogen.** Eindeutiger Plagiarismus hat zur Folge, dass Ihre Arbeit entsprechend der Satzung der BOKU als „**nicht beurteilt**“ **benotet und Ihre Betreuung zurückgelegt wird. Eine Überarbeitung ist nicht möglich.** Fälle von Plagiaten werden zudem der an Universität für Bodenkultur Wien eingerichteten „Ombudsstelle zur Sicherung der guten wissenschaftlichen Praxis“ gemeldet.

Für eine weitergehende Lektüre zum Thema „Wissenschaftliches Arbeiten“ wird auf folgende Publikation verwiesen, die auch in der Bibliothek der BOKU verfügbar ist:

Wytrzens, H-K. und Silber, R. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten – eine Einführung. Fakultas. WUV, Wien

Beurteilung der Masterarbeit

Ihre Masterarbeit muss folgende Mindestkriterien erfüllen, um positiv beurteilt zu werden:

Seien Sie sich bitte bewusst, dass bei der Beurteilung Ihrer Arbeit die gesamte Notenskala von 1 bis 5 ausgenutzt werden kann und sich die Beurteilung nicht nur auf das „Endprodukt“, sondern zu einem wesentlichen Teil auch auf den „Erstellungsprozess“ bezieht. Letzteres beinhaltet Aspekte wie Selbständigkeit, Einbringung eigener (umsetzbarer) Ideen, proaktive Zusammenarbeit mit dem/r Betreuenden etc.

<p>1. Inhalt</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Einleitung stellt Zweck und Inhalt der Arbeit deutlich und überzeugend dar. • Der Theorieteil definiert alle relevanten Begriffe und Konzepte. • Die Schlussfolgerung gibt Antworten und Ausblicke zur gegebenen Themenstellung. • Die Arbeit verknüpft unterschiedliche Quellen sinnvoll zu einem eigenen Text. • Die Arbeit bezieht sich von Beginn bis zum Ende auf das gegebene Thema.
<p>2. Literaturauswahl und -umfang</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Literaturauswahl beinhaltet die relevanten (englischsprachigen!) Quellen zum Themengebiet. • Die Quellen sind aktuell und zeitgemäß. • Die Literatur umfasst mindestens 5 wissenschaftliche Publikationen aus (inter)nationalen Zeitschriften. • Das Literaturverzeichnis ist vollständig.
<p>3. Analyse (bei empirischen Arbeiten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die gewählten Methoden entsprechen der Aufgabenstellung und Datenbasis. • Die Analyse ist korrekt durchgeführt. • Die Ergebnisse sind verständlich und vollständig dargestellt.
<p>4. Betreuungsverhältnis</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Das Feedback der/des Betreuer/in wurde entsprechend der Meilensteine eingeholt. • Das Feedback der/des Betreuer/in wurde gewissenhaft berücksichtigt.
<p>5. Struktur der Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alle relevanten Teile sind enthalten. • Ein roter Faden führt durch die Arbeit. • Die Arbeit ist frei von Redundanzen.
<p>6. Sprache</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Sprachqualität entspricht einer wissenschaftlichen Arbeit. • Die Arbeit ist klar verständlich geschrieben.
<p>7. Layout und Typographie</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die Arbeit ist frei von orthographischen Fehlern. • Das Layout der Arbeit (Tabellen, Anhänge, etc.) ist sauber und einheitlich gestaltet. • Die Zitierrichtlinie wird durchgängig und korrekt angewandt.

Gutes Gelingen, viel Erfolg und Freude an der wissenschaftlichen Arbeit!